

erungs-Gesellschaft
Kreisbezirkes

Haupversammlung
6. Februar 1916
Vorstandswahl

St. Jungs, in Schüttlen
raklanden:

Genehmigung der Jahresrechnung
und Anträge aus der Mitte
der Vorstandswahl.
Bestimmung des Art. 28 der Statuten
betreffend Mitglieder, welche keine
Mitgliedschaft eintreten, in eine Buße

Der Vorstand.

ckte Wollsachen

zitantes Fr. 2.60 per Kilo
Waffenweg 22, BERN.
n werden prompt erledigt.

grüne Wasser

nen-Abteil der „Mageren“ zu
selbst, die gegründet ist im

vortrefflichem Geschäft

den ausgesuchtesten Pflanzen
sachen und lang erprobten Ver-
gänglichkeit sind (keine Abstich-
gen)

Fällen von Unverbaubarkeit,
schwerer Verbauung, Röll, Co-

ngangsmittel gegen epidemische
Influenza

Eigentum, Chatton & Cie;
Bourglaet und Goffrion;
Guillot; Musy; Schmidt-
richard; St. Guidi; Chorherren-
verein; Alpenstrasse; Miserere;
Beauregard; Bütler; Apotheke;
Apotheker, Dr. Kurat, Apotheker;
Apotheker, in Challen-
hötel; St. Denis; Louvre et
la Croix-d'Or, Genf; Phar-
acie, Neuenburg.

47

tigerung

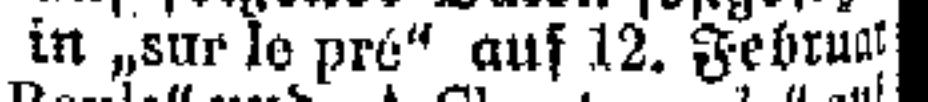
Der unterzeichnete
Kreisfürster schreibt
hiermit nachverzei-
hnte Boose Holz u.
Grenzen ob Me-
tenbach, auf dem Ge-
samtum der Erbschaft
des Gottrau gelegen,
zum Verkaufe aus

1) 29 1/2 Ster Eichenholz,
2) 1,161 eichene Wedelen,
3) 19 1/2 Ster Tannenholz,
4) 1,167 tannene Wedelen,
5) 382 Wedelen von Linden,
6) 29 Ster Buchenholz,
7) 20 Ster Tannenholz,
8) 6 Ster Eichenholz,
9) 1,001 buchene Wedelen,
10) 1,855 tannene Wedelen,
11) 434 Wedelen von Linden
sind per Kasten und per 10
nanner detaillierter Liste, el-
bes elinten über andern Kooles
wurden angenommen. Die
auf folgende Daten festgesetzt:
in „sur le pré“ auf 12. Februar
Roule und „A Chantemerle“ auf
gegen Barzahlung. Event-
Schaden an den Besitzungen

Donnerstag, den 3. Fe-
bruar unterzeichneten Kreisfürster

Januar 1916.

Kreisfürster: Darbellay.



Die Pferdeauszuchtgenossenschaft des

mit Abstammungsschein.

Bestellung: Anfang Mai.

Anzahl Kinder wird ange-

41

Gr. Jost Miller, Großrat,

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz
(Vormals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreis:

1/2 Monate	6 Monate	9 Monate	1 Monat
Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 8.—	Fr. 1.20
Zustand: 21.—	12.50	9.00	1.50

Bei der Post besteht 20 Stappen mehr.
geboten genugt für das Ausland sind am Wohnort
des Beobachters aufzugeben, und dort ist der Abonnementpreis zu
zahlen. Beobachterneben haben Deutschland, Österreich-Ungarn,
Italien, Holland, Belgien, Schweden und Norwegen zu.

Redaktion: Petrollesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncenregie: Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Haasenstein & Vogler, Telefon 1. 5

Insertionspreise:

für den Kanton Freiburg die Seiten	15 Fr.
für die Schweiz	20
für das Ausland	25
Städte	50
Für größere Aufträge bedenklicher Rabatt.	

wegen seines Glathaltes, der Blinde und
Halbblinde den Scharfsäugigen wegen seiner
gesunden Augen, der Krüppel den Gesunden
wegen seiner graden Glieder, der Schwachsinnige den Vollblütigen wegen seiner Stärke
und Arbeitslust und Kraft. Wir wissen wohl,
dass es auf dem Lande im allgemeinen besser
steht. Das arbeitende und sorgende Volk ist
normal geblieben. Aber in den Städten sieht
es komisch aus. Es wäre zum sich traut lassen,
wenn die Lage nicht so ernst und die Folgen
der in diesem Zustand Handelnden nicht so
schwierig wären für das gesamte Vater-
land. Man sollte gewisse Herren dazu verhalten,
ein paar Tage lang bei den bauer-
lichen einfachen Leuten hinter am abhängigen
Sensaten hohen Stöcke zu räumen. Wie, das
würde helfen!

Bei den Zuständen von Lausanne ist auch

das irregulierte Gewissen die Ursache

des Unheils gewesen. „Gewissenslos“
heiter haben dort seit Wochen und Monaten
durch das Propagandamittel des gezeichneten
und gesprochenen Wortes das Volk durch
unwahre und einseitige Aussklärung über ge-
wisse ausländische und seit kurzem auch in-
ländische Ereignisse aufgeregzt und aufge-
hebt.“ (Ein Augenzeuge im „Briger Anzeiger“
2. Februar 1916.)

Nach den Ereignissen geht die Fälschung des

Gewissens ruhig weiter. Die „Tribune de
Lausanne“ hat am letzten Sonntag die Leser
geradezu zu neuen Erzeugen aufgefordert, indem
sie sagte, es sei verschief, seine Kräfte für Kund-
gebungen an die falsche Adresse zu verschwenden,
man müsse den Mut haben, das Nebel
dort zu räumen, wo es ist. Was kommt gemeint
sei, erfahren wir durch den Gemeinderat von
Lausanne, der in seiner Sitzung vom letzten
Dienstag wiederum die Oberstaatsärte als Ur-
sache der Unruhen hinstellte.

Die gefährliche Erstellung des öffenlichen
Gewissens haben sich aber jene Blätter zu schul-
den kommen lassen, welche, wie die „Tribune“
dem Publikum einflüsterten, vielleicht seien es
gerade deutsche Agenten gewesen, welche die
Straßenkrawalle provoziert haben, um dadurch
der Schweiz zu schaden. Abgesehen davon, dass
von einem Anhaltpunkt für diesen Verdacht
keine Spur vorlag, hätte man sich doch nicht
derart blamieren sollen. Ich es ja schon tags
drauf nach dem ersten Angriff, dass Kunzler
nach Frankreich geflüchtet. Er wäre doch
nach Deutschland geflohen, aus dem einzigen
Grunde, weil er zum Passieren der Grenze Be-
glaubigungspapiere und Ausweisschriften ha-
ben müsste, die ihm eine Nachländer oder
eigentümliche Behörde gewiss nicht ausgekündigt
hat. Über haben die französischen Grenzwäch-
ter auf höheren Befehl ihn ohne Schriften
durchgelassen, weil er im Dienste Deutschlands
gehoben hat in Lausanne? Der Unrat ist so
groß wie das trojanische Pferd; aber hierzu
hat man ihn doch geglaubt, weil die Zeitung
es gesagt. Und wer dieser Ansicht widersprach,
wurde mit Vorwürfen der Parteiheit rega-
liert.

Die unverantwortliche Falschmeldungen

Der „Dovero“ lädt sich unter dem 28. Januar
aus Zürich melden: Am gestrigen Geburtstag
des deutschen Kaisers durchzogen einige
Schweizer Offiziere die Straßen der Stadt; sie
hatten sich ins Knopftisch Bändchen mit den
deutschen Nationalfarben gesteckt. Dieses
Schauspiel machte einen peinlichen Eindruck.“

Zu dieser unverbürgten Meldung schreibt die
„A. B. B.“: „Wir haben uns darüber informiert,
ob irgend etwas an dieser Meldung sein könnte.
Kein Mensch in Zürich hat etwas
dieser Art gesehen. Wir haben auch gehört,
dass das Platzkommando Zürich bereits beim
General gegen die Angabe Verwahrung einge-
legt habe; nichts weiter sei vorgekommen, wie
es die Phantasie des „Dovero“-Berichtersatz-
ters seinem Blatte in Bellinzona zu melden
wollte.“ Es wird aber freilich nicht genügen,
wenn man die vom „Dovero“ begangene Un-
wahrheit brandmarkt. Sie hat ihren Zug durch
die Blätter bereits angetreten und wir werden
es noch erleben, dass man uns auf unsere Mi-
billigung des Lausanner Zwischenfallen mit

dem vom „Dovero“ erfundenen Vorwurms
in Zürich zu antworten sucht. So geht es in
diesen Zeiten in der Presse!“

Der Bundesrat zur Frage der Parlamentseinberufung

Der schweizerische Bundesrat hat am 29. Ja-
nuar an Herrn Nat.-Rat Dr. Studer in
Winterthur, Präsidenten der Sozialdemokra-
tischen Partei der Schweiz, folgendes Schreiben
gerichtet:

„Namens der sozialdemokratischen Partei
und der sozialdemokratischen Fraktion der
Bundesversammlung haben Sie, zusammen
mit den Herren Nationalrat Greulich und Par-
teisekretär Händrich an uns das Eruchen ge-
stellt, es seien die Oberen Egli und von
Wattenwyl zur Aburteilung dem Militärge-
richt zu überweisen, es sei die Bundesver-
sammlung unverzüglich einzuberufen, zur Be-
handlung der verschiedenen das Schweizervolk
auf das höchste beunruhigenden Vorwürfe
und zur Beratung der dadurch entstan-
denen politischen Lage.“

Indem wir auf die Beantwortung dieser
Eingabe eintreten, stellen wir zunächst fest,
dass das Begehrte betrifft die Überweisung der
beiden Offiziere vor die Militärgerichtsherrlichkeit
inzwischen seine Erledigung gefunden hat.

Was das Gefüg um Einberufung der Bun-
desversammlung anbetrifft, so ist zu bemerken,
dass ein Begehr im Sinn von Art. 86 Abs. 2
der Bundesverfassung nicht vorliegt und somit die
Entscheidung über den gestellten Antrag
beim Bundesrat steht.

Wir müssen in erster Linie den von Ihnen
erhobenen Vorwurf zurückweisen, dass wir
durch unsere, der Öffentlichkeit gemachte Mit-
teilung, die den beiden Offizieren zur Last ge-
legten Tatfalen seines Erachtens nicht
als Vorbereit zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
dieser Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgezogen haben. Wir haben
diese Aussicht Ausdruck gegeben auf Grund
der Ergebnisse der administrativen Vorunter-
suchung und fahren uns zu dieser Mitteilung
veranlasst durch die unabdingbare Notwendig-
keit gegenüber den das Publikum alarmierten
übertriebenen Gerüchten und Verdächtigungen
die öffentliche Meinung zu beruhigen,
und aufzuläutern. Wir glauben uns umso eher
der Aufgabe erhoben, mit Ihnen über die
rechtliche Natur der den Offizieren vorzu-
werfenden Verschulden zu betrachten, den gerichtlichen
Urteilen vorgez

seren Isonzo stehen wir östlich von Plava. Auch besiegten wir einen großen Teil der Höhen westlich von Götz. Ein Teil des Karstplateaus haben wir ebenfalls fest in Händen.

Dem Feinde ist je jede Aussicht auf einen Einfall in die Poebene, den er noch vor kurzem plante, genommen. Er verlor beträchtliche Truppenkräfte, mehr als 30,000 Gefangene, fünf Kanonen, 65 Maschinengewehre, mehrere Tausend Gewehre, Bombenwerfer und viel anderes Kriegsmaterial.

Die italienische Armee hat von Anfang an

eine entschiedene offensive Haltung eingenommen und diese während der acht Monate des Krieges standhaft bewahrt. Sie kämpft mit Elan und Zähigkeit auf dem höchsten und rauhesten Kriegschauplatz und trotzt mutvoll allen Schwierigkeiten und Gefahren. Aus den großen Erfolgen der verlorenen Monate schöpft sie die begründete Hoffnung auf siegreiche Kämpfe in der Zukunft aus. Sie ist seit entschlossen, so lange auszuhalten, wie sie das glorreiche Ziel erreicht hat, das ihr der Willen der Nation vorgezeichnet hat.

• Der europäische Krieg •

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 2. d. (P. T. A.) Amtesche

Mitteilung des Großen Generalstabes vom

1. Februar, abends 7 Uhr 30. Westpunkt.

Lebhafte Artillerieduell in der Richtung von Niça während des ganzen gestrigen Tages. In der Gegend von Ugger unterhielt der Feind ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrsfeuer. Südöstlich von Schloss Kostenshausen, überhalb Friedrichstadt, versuchte eine deutsche Truppe in weiten Blüten, das Eis der Duna zu sprengen. Sie wurde durch unser Feuer zerstört. In der Gegend des Dorfes Bodnitschi, östlich von Swenziany, bombardierten unsere Flieger feindliche Convoy und einen Zug. In der Gegend des Narotsch-Sees schossen die Deutschen aus großkalibrigen Geschützen Geschosse ab, die einen eigenartlichen Geruch verbreiteten.

Auf der Front des Generals Iwanow ist eine glückliche Aktion unserer Artillerie in Galizien zu erwähnen, an der Syrypa, sowie einer feindlichen Artillerie in der Gegend nordöstlich von Buczacz beigebracht wurde.

Auf der Kaukasusfront verfolgen unsere Truppen den Feind in der Gegend von Tortum-Schnib.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 2. d. (Wolff.) Amtescher Kriegsbericht: Auf der Kaukasusfront wurde ein feindliches Bataillon, das einen unerwarteten Angriff auf die Stadt Iwanow in seiner Vorderfront hatte, zurückgeschlagen. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Colonialkrieg.

London, 2. d. (Habas.) Amtlich. Commissaire über die Zuge im Ostafrika: General Smith-Dorrien berichtet, daß im Bau der Eisenbahn, welche sich auf der Station Voi von der Uganda-Piste abweigt, große Fortschritte gemacht wurden. Die Strecke, welche bereits Matator und Muthuni überschritten, hat jetzt Sorendoli erreicht, welches die britischen Truppen am 24. Januar besetzten. Die Besetzung von Sorendoli und Sondago schränkt das deutsche Aktionsgebiet bedeutend ein.

London, 2. d. (Habas.) Amtlich. In Afrika hat eine französische Kolonne unter dem Befehl von Oberstleutnant Gaucon am 18. Januar Edelwana nach sehr schwadem Widerstand besiegt. Während die britische Kolonne des Majors Clowes den Feind bei Elabe 20 Meilen nordöstlich angreift und ihn zurückdrängt, wobei 13 Deutsche zu Gefangen geworden sind. Man meldet keine Verluste auf Seite der Verbündeten. Oberstleutnant Haywood, der am 24. Januar von Edelwana eintrat, machte sich sofort auf die Verfolgung des Feindes und bemächtigte sich der Ortschaft Mofuh, 17 Meilen südlich. Die Verluste der Kolonne Haywood betragen 22 Mann. Oberstleutnant Haywood marschiert jetzt auf Nam. Am gleichen Tage wurde der Feind aus Ngai durch die Franzosen vertrieben, deren Verluste sich auf 14 Mann belaufen. General Despach telegraphierte am 25. Januar, daß das ganze Küstengebiet von Kamerun vom Feinde gesäubert ist. Man erfährt aus Bata, einem Hafen an der Küste von spanisch Guinea, daß über 700 Deutsche an der spanischen Grenze leben. Zahlreiche Detektive ergeben sich den französisch-englischen Truppen mit Waffen und Gerät. Am 28. Januar ist eine von Süden kommende Kompanie belgischer Soldaten im Launde eingetroffen.

Dementierte Friedenswünsche.

London, 2. d. (Reuter.) Das Auswärtige Amt teilt mit: Der deutsche Reichskanzler hat erklärt, England hindere seine Verbündeten, irgendwelche Schritte in der Richtung des Friedens zu tun. Diese Erklärung, von der die Verbündeten wissen, daß sie falsch ist, wurde zu dem Zweck getan, England bei den Neutralen verhaft zu machen. Außerdem verneinen wir, daß von den Deutschen unter unseren Verbündeten hinterlistige und falsche Gerüchte verbreitet werden. Nach diesen Gerüchten soll England beabsichtigen, seine Verbündeten im Stiche zu lassen. England habe darum sogar an Deutschland Friedensvorschläge gerichtet, die zurückgewiesen worden seien. Diese beiden Tatsachen geben ein Bild von den steppelosen Machenschaften Deutschlands.

eine entschiedene offensive Haltung eingenommen und diese während der acht Monate des Krieges standhaft bewahrt. Sie kämpft mit Elan und Zähigkeit auf dem höchsten und rauhesten Kriegschauplatz und trotzt mutvoll allen Schwierigkeiten und Gefahren. Aus den großen Erfolgen der verlorenen Monate schöpft sie die begründete Hoffnung auf siegreiche Kämpfe in der Zukunft aus. Sie ist seit entschlossen, so lange auszuhalten, wie sie das glorreiche Ziel erreicht hat, das ihr der Willen der Nation vorgezeichnet hat.

Zur bevorstehenden Offensive gegen Saloniki.

Aus Saloniki wird von deutscher Quelle gemeldet, daß die Eisenbahnstrecke von Gewell nach Strumica von den Österreichern und Deutschen wieder hergestellt werden soll, deren Offensive bevorsteht. Generalfeldmarschall von Mackensen befindet sich gegenwärtig in Monastir. Die Landung von neuen Verbündeten und zerrütteten Wagen bildeten nur noch einen wirren Trümmerhaufen, aus dem herzerregende Schreie von Frauen und Kindern erklangen. Fast augenblicklich fingen die Leuchtgasbehälter Feuer und in einigen Augenblicken ergriß der Brand alle umgestürzten Wagen. Die Feuerwehr von St. Denis eilte sofort herbei und richtete den ersten Rettungsdienst ein, während die Bewohner von St. Denis Abteilungen zur Mithilfe zur Rettung der Passagiere entsandten. Die Lokomotive des Schnellzuges stürzte um. Die folgende Geißelwagen wurde durch das plötzliche Auftauchen des Zuges in einen Wagen einer Klasse hineingeschoben, der umfielte und vollständig zertrümmert wurde. Ein Wagen II. und drei Wagen III. Klasse wurden gleichfalls umgeworfen. Die Reisenden des Schiffswagens hatten nur leichte Verletzungen. Der Zugführer befindet sich unter den Toten. Die Aufräumungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges haben nicht die geringste Verletzung erlitten. Bis jetzt wurde 10 Leichen aus den Trümmern geborgen.

Zeppelinangriff auf Saloniki.

Dienstag früh 3 Uhr hat ein Zeppelin Saloniki heftig bombardiert. Es war 20 Granaten. Zwei griechische Soldaten, 15 Flüchtlinge und 7 Arbeiter wurden getötet und etwa 50 Zivilisten verletzt. An den militärischen Einrichtungen wurde kein Schaden angerichtet. Die Bevölkerung ist ruhig.

Bulgariische Sobranje.

Im Laufe der Kommissionssitzung in der Sobranje über die Antwort auf die Thronrede erließ Radoslawoff den Oppositionsführer vertrauliche Aufklärungen über die politische Lage Bulgariens.

Verlorenste Schiffe.

Havas meldet aus Newport-Rens: Die von den Angreifern des "Appam" versunkenen Schiffe sind der "Trader", der "Arthur", der "Corbridge", die "Ariadne", der "Dromontow", der "Elan-Mac-Lowish" und der "Ferrington-Torb". Das angreifende Schiff soll die "Möve" sein. Man weiß noch nicht, ob der "Appam" von einem deutschen Torpedoboat oder von einem andern Hilfschiff angegriffen wurde. Der New-Yorker-Agent der Reederei, der der "Appam" gehört, glaubt zu wissen, daß der Angreifer ein kleiner stark bewaffneter Dampfer sei. Der "Appam" hatte 451 Personen an Bord, darunter 138 Überlebende von sieben verschiedenen Schiffen, die durch seinen Angreifer versenkt worden waren.

Schiffshandel.

Wie der "Telegraph" meldet, kauft die Hollands-Amerika-Linie die ganze der Firma Königfeld gehörte Rhein-Hafen an. Die Flotte soll zum Transport der von Deutschland ausgeführten Waren dienen, die dann auf die Dampfer der Gesellschaft umgeladen werden.

Verleihung holländischen Gebietes.

Dem "Handelsblad" zufolge hat ein aus der Niedrigkeit von Herk-Deic kommender Zeppelin die Insel Bleland überflogen und ist in nordöstlicher Richtung verschwunden.

Die Finanzminister der Zentralmächte.

Nach Besprechungen mit den Finanzministern Leth und Telezky trat der deutsche Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Helfferich Dienstag abends die Rückreise nach Berlin an.

Wissensfall in der französischen Kammer.

Gegen Schluß der Kammersitzung vom Dienstag gab General Gallieni eine Antwort auf eine Frage bezüglich der Einschränkung des Geträntauschankes an Soldaten während gewisser Stunden. Er wurde dabei mehrmals von den äußersten Linken unterbrochen. Der Kriegsminister verließ darauf plötzlich die Tribüne. Gallieni führte Gallieni wieder zurück, der nun seine Aussführungen unter dem Beifall der Kammer beendete. Die Kammer nahm mit Handmehr eine Vertrauensstagesordnung an. Sitzung aufgehoben.

Verschiedenes.

Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel Morganthau reiste mit dem Balkanzug auf Urlaub nach Amerika über Berlin.

Salandra besuchte am Dienstag die Universität Turin. Die Studenten brachten ihm begeisterte Kundgebungen dar. Salandra richtete an die Studenten eine Ansprache, die mit einer neuen, gewaltigen Kundgebung aufgenommen wurde.

Presseho zum Zeppelinangriff.

Durch die französische Presse geht ein Schrei der Entrüstung über die Zeppelinangriffe auf Paris. Sie verlangt sofortige und schwere Repressalien gegen die "Luftpiraten". Der "Figaro" verlangt die Wiederholung der Karlsruher Expedition. "Paris Mat" einen Angriff auf Essen. Gleichzeitig mahnten diese Blätter zu noch grüblerer Kriegspannung, um den Gegner niederzuringen. Freilich ließ man auch leicht den Wortwurf heraus, wie es möglich sei, daß ein Zeppelin ungehindert Paris bombardieren und wieder in die deutschen Linien zurückkehren könne. Die Aufregung ist begreiflich und der Luftkrieg hat schon seit langem Formen angenommen, die ebenso unzweckmäßig wie grausam sind.

Es wurde folgende Tagesordnung eingebracht: Der Gemeinderat nimmt auf den Erklärungen der Gemeindebehörden und stellt dabei fest, daß die Erregung der Mainzianer namentlich auf die Langsamkeit der verantwortlichen Behörden hinsichtlich der Beschuldigten im Generalstab zurückzuführen ist. Er zählt auf die Wachsamkeit und die Energie der Behörden, daß die Militärgewalt gemäß unseren demokratischen Traditionen der Zivilgewalt untergeordnet bleibt. Der Gemeinderat lehnte zunächst mit 32 gegen 23 Stimmen einen Zusammensetzungsvorschlag ab, der die von der Mainzianer zugeteilte Mainz und Trompeter,

Schweres Bahnhungslück in St. Denis.

Der Schnellzug von Calais, welcher sagt pünktlich um 7 Uhr auf dem Bahnhof von St. Denis ankommt, traf Dienstag abends mit einer Verspätung von etwa einer Viertelstunde ein. Raum hatte er den Bahnhof verlassen, als die Maschine nach links entgleiste und vier Wagen mit sich riß. Die Schnelligkeit des Zuges war so beträchtlich (80 bis 90 Km. in der Stunde), daß die drei Schlafwagen uns rechts aus dem Gleise geschleudert wurden. Die umgeworfenen und zertrümmerten Wagen bildeten nur noch einen wirren Trümmerhaufen, aus dem herzerregende Schreie von Frauen und Kindern erklangen. Fast augenblicklich fingen die Leuchtgasbehälter Feuer und in einigen Augenblicken ergriß der Brand alle umgestürzten Wagen. Die Feuerwehr von St. Denis eilte sofort herbei und richtete den ersten Rettungsdienst ein, während die Bewohner von St. Denis Abteilungen zur Mithilfe zur Rettung der Passagiere entsandten. Die Lokomotive des Schnellzuges stürzte um. Die folgende Geißelwagen wurde durch das plötzliche Auftauchen des Zuges in einen Wagen einer Klasse hineingeschoben, der umfielte und vollständig zertrümmert wurde. Ein Wagen II. und drei Wagen III. Klasse wurden gleichfalls umgeworfen. Die Reisenden des Schiffswagens hatten nur leichte Verletzungen. Der Zugführer befindet sich unter den Toten. Die Aufräumungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges haben nicht die geringste Verletzung erlitten. Bis jetzt wurde 10 Leichen aus den Trümmern geborgen.

Zeppelinangriff auf Saloniki.

Aus Saloniki wird von deutscher Quelle gemeldet, daß die Eisenbahnstrecke von Gewell nach Strumica von den Österreichern und Deutschen wieder hergestellt werden soll, deren Offensive bevorsteht. Generalfeldmarschall von Mackensen befindet sich gegenwärtig in Monastir. Die Landung von neuen Verbündeten und zerrütteten Wagen bildeten nur noch einen wirren Trümmerhaufen, aus dem herzerregende Schreie von Frauen und Kindern erklangen.

Untersuchung der

Die von Oberst Du

Gemeindebehörden

arbeitet und nimmt d

meistens von den dr

Zugeworfen an. T

ausgezogen.

Untersuchung der

Die von Oberst Du

des Bahnhofsläufes in St. Denis.
Zugang zum Bahnhof, welcher ab 7 Uhr auf dem Bahnhof vor Ankommt, traf Dienstagabend Verspätung von etwa einer Viertelstunde. Raum hatte er den Bahnhof während Maschine nach links entgleiste und mit sich riss. Die Schnelligkeit der Fahrt so beträchtlich (80 bis 90 Km/h), daß die drei Schluftwagen und dem Gleise geschleudert wurden. Daraus und zertrümmerten Wagen gab noch einen wirren Trümmerhaufen herzerreißende Schreie und Kinder entkamen. Fast augenblicklich Leuchtgasbehälter Feuer aus. Augenblicklich ergriff der Brand auf den Wagen. Die Feuerwehr brachte sofort herbei und richtete die Feuerwehr ein, während die Feuerwehr Abteilungen zur Mithilfe eilten. Der Passagiere entstanden.

Untersuchung der Oberstaatsärzte abgeschlossen.
Die von Oberst Dubuis Lausanne geführte Untersuchung in der Angelegenheit Egli und Battenwil kommt heute Donnerstag zum Abschluß. Die Alten gehen unverzüglich am den Auditor, Oberst Scherer.

Freisinniger Parteitag.

Der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz war gestern unter dem Präsidium von Nationalrat Lohner in Bern versammelt. Er hat grundsätzlich die Einberufung des Parteitages beschlossen. Der Zeitpunkt der Delegiertenversammlung wird später bestimmt.

Nekrolog in den Tessiner Bankprozessen.
Der Tessiner Oberstaatsanwalt hat beim Kassationshof die Aushebung des freisprechenden Urteils des Strafgerichtes gegen den Agenten des Credito Ticinese, Vincenzo Zojolini, der beschuldigt war, zum Schaden der Bank Unterschlagungen in der Höhe von 200.000 Franken verübt zu haben, nachgesucht. Heute Donnerstag wird sich der Kassationshof in Lugano befassen zur Behandlung des Rechtses der Hh. Josef Volonterio und Josef Nepi gegen das Urteil des Strafgerichtes vom 5. Oktober 1915, welches dem ersten eine Gefängnisstrafe von 2. dem zweiten eine solche von einem Jahr aussetzte.

gewiesene Verleumdung.

Leider kommt mir erst heute ein "Brief" vom 28. Januar 1916 entgegen, in dem der "Gazzetta Ticinese" erneut zu Gesicht, die folgendermaßen über "Stampa" gemäß hält: Herr Mainz erklärt, Herr Bundesrat sei anlässlich der Wahl des Generalstabsleiters der Bundesversammlung, wenn Herr Wille nicht gewählt werden mit seiner Demission drohte und wenn Herr Wille nicht gewählt werden, obwohl er mit seiner Demission drohte und wenn Herr Wille nicht gewählt werden, welchen die Geheimen Generalstabssoldaten bekannt seien, was als Freiwilligen anwerben ließen, was wahr ist, wäre es erforderlich, die Führer hierüber wäre gewiß nicht überflüssig. Das kann ich Ihnen nicht bestätigen, das ich diese mir in der absurde Aufführung nicht gehabt habe, sondern die Einführung einer Person als Steuer der Gemeinde im Bereich von Graubünden.

Am 2. Februar 1916.

Wohl für den Kantonalen

Schweiz

innerer Gemeinderat

in den Kantonen

Freiburg

Motorwagenzählung.

(Mitg.) Das schweizerische Militärdepartement, auf Antrag des Chefs des Generalstabes der Armeen und nach Anhörung der Generalstabsektion (E. D.) und der kriegstechnischen Abteilung, in Anwendung von Art. 212 und 213 M. O.

versagt:

1. Motorwagen, die aus irgendwelchen Gründen bei der kürzlich durch den Automobildienst der Armeen angeordneten Zählung nicht vorgeführt worden sind, sind durch ihre Besitzer unverzüglich bei der Leitung des Automobilbienstes der Armeen in Bern anzumelden.

Zur Melbung sind Formulare zu benutzen, die bei den kantonalen Behörden bezogen werden können.

2. Vom Tage der Verlündigung der Verfügung an darf niemand, der in einem oberen dritten Rang einen Motorwagen besitzt, sich ohne Erlaubnis der Leitung des Automobilbienstes der Armeen dieses Vieches entzuhören (Verfügung des S. M. D. vom 31. Juli 1914).

versagt:

3. In den Gesuchen um Entläuterung von Motorwagen sind anzugeben: Der neue Besitzer des Wagens mit genauer Adresse, der neue Ort der Verwendung des Wagens.

4. Wer den in Ziffer 1 und 2 vorliegenden Vertrag enthaltenen Weisungen und Verboten zuwiderrichtet, wird gemäß M. O. Art. 213 mit Geldbußen von Fr. 100 bis 10.000 Fr. womit Gefängnis bis zu sechs Monaten verbunden werden kann, bestraft.

5. Den Vollzug dieser Verfügung übernimmt der Armeestab (Transportdienst).

Dienst-Eintretit.

(Mitg. von der kantonalen Militärdirektion.)

Da uns bis auf den heutigen Tag alle

ausführlichen Aufschlüsse über die den Stäben

zugeteilte Mannschaft fehlen, zeigt die Mil-

tärdirektion, um mit den unzähligen Auf-

schlüssen abzuschließen, die ihr Tag für Tag zukommen,

lurz abzubrechen, an, daß die den

Stäben zugeteilte Mannschaft, also alle Train-

soldaten und Trompeter, wie auch die Sanit-

Gemeindebehörden getroffenen Maßnahmen und nimmt darauf einmütig die gemeinsam von den drei Gruppen eingebrochene Tagesordnung an. Die Sitzung wird darauf aufgehoben.

Untersuchung der Oberstaatsärzte abgeschlossen.

Die von Oberst Dubuis Lausanne geführte Untersuchung in der Angelegenheit Egli und Battenwil kommt heute Donnerstag zum Abschluß. Die Alten gehen unverzüglich am den Auditor, Oberst Scherer.

Freisinniger Parteitag.

Der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz war gestern unter dem Präsidium von Nationalrat Lohner in Bern versammelt. Er hat grundsätzlich die Einberufung des Parteitages beschlossen. Der Zeitpunkt der Delegiertenversammlung wird später bestimmt.

Nekrolog in den Tessiner Bankprozessen.

Der Tessiner Oberstaatsanwalt hat beim Kassationshof die Aushebung des freisprechenden Urteils des Strafgerichtes gegen den Agenten des Credito Ticinese, Vincenzo Zojolini, der beschuldigt war, zum Schaden der Bank Unterschlagungen in der Höhe von 200.000 Franken verübt zu haben, nachgesucht. Heute Donnerstag wird sich der Kassationshof in Lugano befassen zur Behandlung des Rechtses der Hh. Josef Volonterio und Josef Nepi gegen das Urteil des Strafgerichtes vom 5. Oktober 1915, welches dem ersten eine Gefängnisstrafe von 2. dem zweiten eine solche von einem Jahr aussetzte.

Karolosseleinsatz aus Deutschland.

Das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement teilt mit, daß Deutschland neuerdings die Aus-

gabe einer beschränkten Menge von Karoloseln gestattet auf Rechnung des Departements. Annahmen sind an dieses zu richten. Ver- fassungen unter 10.000 Kg werden nicht an-

genommen. Der Preis stellt sich auf Fr. 12 per 100 Kg.

Steuerdebatte im Zürcher Kantonsrat.

Bei der fortgesetzten Steuerberatung beschloß der Kantonsrat, die von den juristischen Personen und den politischen Gemeinden erheblichen Nutzsteuern im Verhältnis der Zahl der Steuerpflichtigen der reformierten und der kathol. Kirchengemeinden zu verlegen und die Steuer von den Anteilen nach dem zu vertheilen. Es beschloß ferner, die Einführung einer Personalaussteuer der Gemeinde im Bereich von Graubünden.

Aus dem Juge gefüllungen.

Eine Frau Schwabli aus Steinhaus sprang ca. 100 Meter vor St. Gallen aus dem Lauten-Zuge und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Ihr Zustand ist ernst. Sie wurde in das Spital verbracht.

Deutsche amtliche Meldung.

London, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Die feindliche Artillerie entwickele in einzelnen Abschüssen der Champagne und östlich von St. Die (in den Augen) große Lebhaftigkeit. Die Stadt Lenz wurde übermäßig vom Gegner belagert. Ein französisches Großkavallerie-Korps ist von unseren Adwärtsgefechtsgeschützen gesetzt. Südwestlich von Chaulnes ab. Die Infanterie sind verwundet gesangen genommen.

Englische amtliche Meldung.

London, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Mitteilung von der britischen Armee in Frankreich: Wir haben

(Mitg.) Das schweizerische Militärdepartement, auf Antrag des Chefs des Generalstabes der Armeen und nach Anhörung der Generalstabsektion (E. D.) und der kriegstechnischen Abteilung, in Anwendung von Art. 212 und 213 M. O.

versagt:

1. Motorwagen, die aus irgendwelchen

Gründen bei der kürzlich durch den Automobil-

dienst der Armeen angeordneten Zählung nicht

vorgeführt worden sind, sind durch ihre Besitzer

unverzüglich bei der Leitung des Auto-

mobilbienstes der Armeen in Bern anzumelden.

Zur Melbung sind Formulare zu benutzen,

die bei den kantonalen Behörden bezogen werden können.

2. Vom Tage der Verlündigung der Ver-

fügung an darf niemand, der in einem oberen

dritten Rang einen Motorwagen besitzt,

sich ohne Erlaubnis der Leitung des Auto-

mobilbienstes der Armeen dieses Vieches

entzuhören (Verfügung des S. M. D. vom

31. Juli 1914).

versagt:

3. In den Gesuchen um Entläuterung von

Motorwagen sind anzugeben: Der neue Be-

sitzer des Wagens mit genauer Adresse, der

neue Ort der Verwendung des Wagens.

4. Wer den in Ziffer 1 und 2 vorliegenden

Vertrag enthaltenen Weisungen und Ver-

boten zuwiderrichtet, wird gemäß M. O.

Art. 213 mit Geldbußen von Fr. 100 bis

10.000 Fr. womit Gefängnis bis zu sechs Mo-

naten verbunden werden kann, bestraft.

5. Den Vollzug dieser Verfügung über-

nimmt der Armeestab (Transportdienst).

Dienst-Eintretit.

(Mitg. von der kantonalen Militärdirektion.)

Da uns bis auf den heutigen Tag alle

ausführlichen Aufschlüsse über die den Stäben

zugeteilte Mannschaft fehlen, zeigt die Mil-

tärdirektion, um mit den unzähligen Auf-

schlüssen abzuschließen, die ihr Tag für Tag zukommen,

lurz abzubrechen, an, daß die den

Stäben zugeteilte Mannschaft, also alle Train-

soldaten und Trompeter, wie auch die Sanit-

tärsoldaten, welche nicht speziell den Kompanien zugeteilt sind (siehe Seite 8 des Dienstschleins), sich bis auf weitere Anzeige am 22. Februar auf dem Sammelplatz einzufinden haben. An diesem Tage werden die Einheitskommandanten Ausschluß geben können, ob eine Abweichung stattfinden kann, oder ob die ganze Mannschaft der Stäbe die vollständige Dienstperiode machen

angelegenheit. Da erschien ein hochbeladenes Frauenzimmer und gesellte sich ohne weiteres zu den Verammelten, ganz so wie wenn sie das Bürgerrecht eines Mannes hätte. Alles lachte und fragte sich, ob wohl die Holde das Frauenstimme einzu führen suche. Nach einer kurzen Auflärung durch ein Mitglied des Pfarrrates gab sie dieses Vorhaben eilig auf und verschwand das Lokal.

* * *

Beförderung.

Vorleste Nacht passierte wieder ein Zug mit Schwerbewaffneten den Bahnhof Freiburg. Es waren Franzosen die zum Teil zu Kriegsbeginn in den Kämpfen an der Yser und in der Champagne verwundet wurden und seither gefangen waren. Der Transport umfaßte 388 Soldaten und zwei Offiziere. Freiburg empfing sie mit blauem Sympathie und beschwerte sie wie immer reichlich. Bergangene Nacht passierte ein Zug mit schwer verwundeten Deutschen, womit der Austausch vorläufig wieder beendet ist.

* * *

Schießwesen außer Dienst.

(Mitg.) Vom Beschluß des Bundesrates vom 28. Januar 1916 wird die Schützenvereine und gemacht, daß die Abgabe von Munition suspendiert und die obligatorische Schießpflicht bis auf weiteres aufgehoben ist.

* * *

Vorbereitung an die Armeen.

(Mitg.) Die eidgenössische Kommission wird gegen den 15. ds. in Flamatt und Schmidten eintreffen. Die Landwirte, welche gutes Geschäftsviertel zur Verfügung haben, sind gewehrt habe; schreibt der Admiral: Endlich darf man also jetzt sagen, daß wir unser Postdampfer Geschütze mitgeben. Es ist freilich noch nicht lange her. Bergangene Monat noch stand die Zensur die Stellen der Artikel, worin von dieser so natürlichen, so einfachen und so wirklichen Vorbereitung die Rede war.

* * *

Französisch-schweizerischer Verkehr.

Paris, 3. d. (Havas.) Die Kammerkommission für Auswärtige Angelegenheiten beschließt die Herren Dubois, Bonnard und Gaudin, um sich mit den Delegierten des Handelsabteilung begegnen. Berlin, 3. d. (Wolff.) Der Marineberichterstatter des Pariserblattes "Information Admirale X" macht am 30. Januar die wichtige Entdeckung, daß Frankreich seine sämtlichen Postdampfer bewaffnete.

Ankündigend an die bisher noch nicht bestätigte Nachricht, daß der französische Postdampfer "Plata" mit seinen Geschützen ein deutsches U-Boot beschossen und wortlos abgewehrt habe; schreibt der Admiral: Endlich darf man also jetzt sagen, daß wir unser Postdampfer Geschütze mitgeben. Es ist freilich noch nicht lange her. Bergangene Monat noch stand die Zensur die Stellen der Artikel, worin von dieser so natürlichen, so einfachen und so wirklichen Vorbereitung die Rede war.

* * *

Handelsagentur Berlin.

Bern, 2. Februar. Wie die Berner Blätter erfahren, soll demnächst der schweizerischen Gesellschaft in Berlin eine Handelsabteilung begegeben werden. Als Leiter dieser Abteilung wird Dr. Högliger, bisher Sekretär an der Handelsabteilung des Postlichen Departements bezeichnet.

Ein Schweizer als Schiedsrichter zwischen Holland und den Vereinigten Staaten.

Bern, 2. d. Vor einiger Zeit hat, wie der "Bund" vermeldet, der niederländische Generalpostmeister an den schweizerischen Oberpostdirektor das Ansuchen gestellt, er möchte in einem Streitfall zwischen den Niederlanden und den Vereinigten Staaten über die Auslegung des Art. 3, Paragraph 3, des Weltpostvertrages das Amt eines Schiedsrichters für die Sache Hollands übernehmen. Als Vertreter der Genpar

Der Jahrzeitgottesdienst
für die Seelenruhe unseres lieben verstorbenen Gatten und Vaters

Alois Zosso
gewesener Organist und Posthalter
wird nächsten Samstag, den 5. Februar,
um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Hertenried stattfinden.

R. I. P.

Rechthalten

Gemeinde- & Pfarrerversammlung

Sonntag, den 6. Februar 1916,
gleich nach der Messe im Schulhaus
Traktanden:
1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.
Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

In verkaufen im Glanebezirk

wegen Wegzug, prächtiges

Heimwesen

von 81 Zuchthäusern, wovon 4 in Wald. Wohnhaus von 6 Zimmern, Vorrotzlammer, Badkabinen, Schnecke mit Brauzeug, 2 Stühle, Wasser in Küche und bereitete Früchte, Güterliches Licht überall. Alles in sehr guten Zustand. Verkaufspreis: Fr. 45.000.

Sie zu wenden an die Freiburger Handels- & Immobilien-Agentur, Café du Gothard, Telefon Nr. 4.89, Freiburg.

Großküchschate mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 6. Februar
im Hotel Sternen, Rechthalten

Freudlich laden ein 523 Die Welt.

Pferdeversicherungs-Gesellschaft des Konsatzbezirkes

Ordentliche Hauptversammlung

Sonntag, 6. Februar 1916
um 2 x Uhr nachmittags

in der Wirtschaft Jungo, in Schmitten
Traktanden:

1. Protokoll; 2. Genehmigung der Jahresrechnung
pro 1915; 3. Wünsche und Anträge aus der Mitte
der Versammlung; 4. Vorstandswahl.

N.B. Nach Bestimmung des Art. 28 der Statuten
verschaffen nicht erscheinende Mitglieder, welche keine
begründete Entschuldigung erzielten, in eine Buße
von Fr. 1.—.

Der Vorstand.

Heilung Unterleibsbrüche ohne
der Operation
Benz. Böllert 25 (Samaritaine). Mittwoch abends 7—9 Uhr;
Donnerstag vormittag 8—10 Uhr. Seit 20 Jahren bewährtes
Heilverfahren. 122 Web. Dr. G. Steffen, Baden.

Empfehlenswerte Spezialitäten

Hippenränterthee, bester Blutreinigungsmitittel. Fr. 1.—
Rapsinexpulver, Rapsgeknetes Blutreinigungs-
pulver 1.50
Weitschlauchpulver. 1.50
Gegen Blatarmut: Eisenblätter 2.50
Eisen China-Wein mit Ma-
laga 2.50
Cognac 2.50
Kochsalzkrüpp 2.50
China Extrakt zum Bereiten
von 1 Liter China-Wein 2.50

Grosse Central-Apotheke und Drogerie
Bourgknecht & Gottfran

oben an der Lausannegasse Freiburg oben an der Lausannegasse
Rabatt für grössere Quantitäten! Verstand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt.

Mehrere Heimwesen

von verschiedenen Größen
zu kaufen gesucht.

Sie zu wenden an die Freiburger Handels- & Immobilien-Agentur, Café du Gothard, Telefon Nr. 4.89, Freiburg. 205

Gesucht eine

Magd

auf das Land für ein kleineres
Heim wesen. 211

Sie zu wenden an Madame Chatton, in La Corbas.

Eine bürgerliche

Köchin

wird verlangt für sofort. 215

Sie zu wenden unter Hausnr. 1 an die Schweizerische Aus-
wander-Expedition Haefl-
heim und Vogler, Freiburg.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.

Rechthalten, den 1. Februar 1916. 223

Der Gemeinde- und Pfarrrat.

Rechthalten

1. Protokoll; 2. Beprüfung und Beschlussfassung
über Aufnahme eines Antelhens zur Bezahlung der
Pfarrverpflegungskosten; 3. Altkästiges.